

„Die Stellvertreterin“ Raffiniertes Spiel mit Schein und Sein

Von Hanna Styrie, 28.02.12, 07:06h

PULHEIM - Man muss schon sehr genau hinsehen, um festzustellen, dass die Hochglanzschönheiten, die Wilfried Claus in teils erotischen Posen auf großformatigen Fotografien zeigt, nicht aus Fleisch und Blut sind.

Claus, der für seine Industrie- und Landschaftsaufnahmen bekannt ist, hat für eine neue Serie Schaufenster-Puppen als Motiv gewählt, die in seinen ausgefeilten Inszenierungen freilich kaum von lebendigen Modells zu unterscheiden sind. Der Kunstinitiative wzk01 ist es zu verdanken, dass sie jetzt im Walzwerk zu sehen ist und der Fotograf sich einmal von einer anderen, bislang unbekanntem Seite zeigt.



Die Hochglanzschönheiten, die Wilfried Claus auf großformatigen Fotografien zeigt, sind nicht aus Fleisch und Blut. Dem Fotografen dienen Schaufensterpuppen für seine ausgefeilten Inszenierungen. (Foto: Jeske)

Wilfried Claus verwendet einen „Dummy“, wenn er Posen und Lichteinstellungen vorbereitet. Diesmal aber hat „Die Stellvertreterin“, so der treffende Titel

der Ausstellung, selbst einen großen Auftritt und ist einem Model, dem ein Bildbearbeitungsprogramm zu maskenhafter Schönheit verholfen hat, zum Verwechseln ähnlich. So setzt der Fotograf in den 35 Exponaten der kleinen Schau die Betrachter auch einem raffinierten Spiel mit Schein und Sein aus und hinterfragt subtil das gängige Schönheitsideal, das der Individualität wenig Bedeutung zumisst.

Zwischen Begehren und Verweigerung

Konstellationen, die dem Fotografen bislang nur zu Studienzwecken dienten, haben nun auf hohem ästhetischen Niveau einen künstlerischen Eigenwert bekommen. Claus inszeniert in Farbe und Schwarz-weiß und mit gekonnten Lichteffekten unterschiedlichste Situationen zwischen Begehren und Verweigerung, bei deren Betrachtung man sich unversehens in der Rolle eines Voyeurs sieht.

Seltsam belebt wirken die seelenlosen Schönheiten auf manchen Bildern; ganz so, als habe der Fotograf ihnen für den Moment der Aufnahme ein kurzes Leben eingehaucht. Die täuschend echt aussehende Puppe wird zum Medium der Illusion; Wilfried Claus nutzt sie zudem, um technische und kompositorische Möglichkeiten auszureizen.

Und so sieht man sie halbiert, an den Rand gedrängt oder nur partiell ausgeleuchtet, was sich „ein echtes Model niemals gefallen lassen würde“, wie der Fotograf schmunzelnd eingesteht.

Die Ausstellung im Walzwerk-Atelier, Richtbank I, läuft bis zum 3. März; geöffnet ist Di-Fr 16-19 Uhr, Sa 15-19 Uhr oder nach Absprache.

kunstinitiative.wzk01@yahoo.de

Kölnische Rundschau / Rhein-Erft